



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Ralf Stadler, Andreas Winhart, Martin Böhm, Prof. Dr. Ingo Hahn, Christian Klingen, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier** und **Fraktion (AfD)**

Erhalt der gesamten Technologie und Wertschöpfungskette des Zuckerrübenanbaus in Deutschland

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, die regionale Zuckerproduktion zu erhalten und eine Wirtschaftlichkeitsstrategie über die gesamte Wertschöpfungskette mit den heimischen Rübenbauern, dem Anbauverband und den regionalen Zuckerfabriken zu erarbeiten.

Insbesondere soll sich die Staatsregierung

1. für eine Notfallzulassung für Zuckerrüben-Beizmittel einsetzen, so wie dies in vielen anderen EU-Staaten der Fall ist;
2. dafür einsetzen, dass die Zulassung neuer und alternativer Pflanzenschutzmittel nach sachgerechter Prüfung möglichst zeitnah erfolgen kann;
3. für gleichwertige Aussaatbedingungen in allen EU-Mitgliedstaaten aussprechen;
4. bei der EU dafür einsetzen, dass die entsprechenden Produktionsstandorte die in der EU vorgeschriebenen Umwelt- und Arbeitsschutzauflagen einhalten.

Begründung:

Deutschland ist mit einer Anbaufläche von 400.000 Hektar der viertgrößte Zuckerrüben-Produzent weltweit.

In Bayern betreibt das Unternehmen Südzucker AG drei große Zuckerfabriken in Plattling, Rain am Lech und Ochsenfurt. Für die genannten Regionen ist die Zuckerrübe ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – sowohl für die Landwirtschaft als auch für die regional verankerten Zuckerfabriken.

Zuckerrübenanbau und Zuckerverarbeitung stehen in einem direkten Zusammenhang. Wenn eine Zuckerfabrik ihren Bedarf an Rüben nicht aus einem relativ begrenzten Umkreis decken kann, ist deren Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben. Umgekehrt ist der Anbau von Zuckerrüben für Landwirte nicht rentabel, wenn keine Zuckerfabrik in der Nähe vorhanden ist. Dadurch wird auch der Strukturwandel in ländlichen Regionen weiter beschleunigt.

Durch die geplante Reduzierung der Zuckerproduktion von bis zu 700.000 Tonnen im Jahr bis hin zur Schließung von Zuckerfabriken, wie Anfang des Jahres von Südzucker angekündigt, kann also auch der Rübenanbau in der jeweiligen Region insgesamt gefährdet sein. Es besteht daher ein berechtigtes wirtschaftliches und soziales Interesse an nachhaltigem regionalem Anbau und Zuckerproduktion in Bayern.

Sollte die heimische Erzeugung weiter zurückgedrängt werden, müsste noch mehr Zucker importiert werden. Dieser Importzucker wird überwiegend aus Zuckerrohr erzeugt,

der in Ländern angebaut wird, deren ökologische Umweltschutzstandards nicht annähernd denen in Bayern entsprechen. Im Jahr 2016/2017 wurden insgesamt 647.181 Tonnen Zucker nach Deutschland importiert, dies entspricht mengenmäßig in etwa der geplanten Reduzierung in Bayern.

Der Zuckerrübenanbau nimmt eine wichtige Rolle in einer vielfältigen Fruchtfolge ein, so dass das Krankheitsrisiko der Folgekulturen gesenkt und der Pflanzenschutzmittel-Einsatz in den Folgekulturen reduziert werden kann. Zudem lockern die tiefen Wurzeln der Zuckerrübe den Boden und sorgen dafür, dass Stickstoff-Überschüsse besser aufgenommen. Durch die lange Vegetationszeit und den aufgelockerten Bewuchs sind die Zuckerrüben-Felder für viele Lebewesen ein wichtiger Lebensraum, insbesondere für boden-brütende Vögel. Ein Wegfall des Zuckerrübenanbaus führt also zu einer erheblichen Einschränkung bei der Wahl sinnvoller Fruchtfolgen. Durch die Gefährdung des Rübenanbaus ist ein wichtiges Standbein der familiären bäuerlichen Betriebe gefährdet.

Ein wichtiges Ziel der Branche ist die Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Beim Anbau von Zuckerrüben ist der spezielle Pflanzenschutz in Form der Saatgutbeize jedoch von besonderer Bedeutung. Die Beize wird direkt in die Saatgutpille eingebracht und ist daher für die Fauna weitgehend ungefährlich. Da die Rüben vor der Ausbildung von Blüten gerodet werden, stellt der umsichtige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auch für die Bestäuber keine signifikante Gefahr da.

Die unterschiedlichen Zulassungsbedingungen für Pflanzenschutzmittel in Europa führen zu erheblichen Nachteilen für die heimischen Rübenbauern. In neun EU-Mitgliedstaaten sind die Beizen im Rübenanbau in besonderen Fällen ausnahmsweise zugelassen, in Deutschland aktuell jedoch nicht. Daher setzen wir uns dafür ein, eine Notfallzulassung für die Saatgutbeize bei Zuckerrüben auch in Deutschland zu ermöglichen. Der Zuckerrübenanbau in Bayern darf nicht durch einseitige Restriktionen gefährdet werden, da durch einseitige Maßnahmen viele Familienbetriebe ohne triftigen Grund existenziell bedroht würden.